

Ausgabe vom: Montag, 19. April 2010

Wallisellen Erster Triathlon entpuppt sich als Erfolg

Lokalmatador Riederer siegt

Fast 550 Triathleten am 1. Glatt Walliseller Triathlon: Sven Riederer gewinnt, und die Organisatoren sind glücklich.

Christian Wüthrich

«Sven war super. Für uns hat der Richtige gewonnen», frohlockte der abtretende Gemeindepräsident Otto Halter am Ziel. Er ist ein grosser Fan von Sven Riederer. «Heute war Wallisellen sein Doping», scherzte er. Kurz zuvor war der Lokalmatador und Olympiadritte von Athen, Sven Riederer, vier Sekunden vor seinem härtesten Widersacher Ruedi Wild ins Ziel gespurter. Die 18 Elitesportler bei den Männern und 8 Frauen, die Riederer zum ersten Triathlonrennen nach Wallisellen locken konnte, lockten ihrerseits wiederum zahlreiche Zuschauer zum Sportzentrum bei der Mehrzweckhalle.

Insgesamt nahmen 543 Sportler an der Premiere dieses Anlasses teil. Darunter waren mit dem Forum Pro Wallisellen und der FDP auch zwei Teams aus der Politszene. Das sportliche Duelling ans Forum. Ob das fürs kommende Wahlwochenende ein gutes Omen sei, bleibe dahingestellt, meinte OK-Präsident Oskar Gut an der Siegerehrung. Das grosse Interesse spürten



Sven Riederer triumphiert beim Zieleinlauf. (Johanna Bossart)

auch die Freiwilligen am Grillstand, der vom Tennisclub Wallisellen betrieben wurde. Gemäss Urs Künzler, Chef Festwirtschaft, fanden über 700 Würste und Spiessli reissenden Absatz. «Wir mussten zweimal nachbestellen beim Metzger.» Zwar rechnete der Pizzaiolo mit seinem mobilen Ofen mit einigen hungrigen Sportlern mehr. Doch bis am Ende des Wettkampftages buk er rund 150 Pizzas.

Stürze im Hallenbad

Fans, Familienangehörige und Betreuer sorgten für lautstarke Unterstützung und eine beachtliche Zuschauerkulisse. OK-Präsident Oskar Gut zog zum Abschluss des Wettkampftages eine durchwegs positive Bilanz: «Wir sind sehr zufrieden mit

dem Ablauf und dass sich so viele für unseren Triathlon interessiert haben.» Gut erwartet eine ausgeglichene Endabrechnung. «Nächstes Jahr wird hier sicher wieder ein Triathlon stattfinden», versprach der OK-Chef. Nur schon weil der Titelsponsor – das Glatt – für drei Jahre gebucht sei.

Der OK-Präsident war ausserdem froh, dass der Wettkampf ohne schlimmere Unfälle und Verletzungen abließ. Obwohl den Fans mehrmals der Atem stockte, als die Männerelite mit (zu) viel Schwung aus dem Schwimmbecken stieg. Das halbe Starterfeld glitt auf dem rutschigen Untergrund aus und sorgte so unfreiwillig für Spektakel auf dem Weg zur Wechselzone. Glücklicherweise blieben alle unbeschadet.

Des Hausherrn Nervosität mit der Doppelrolle

Der Walliseller Weltklasse-Triathlet Sven Riederer gewann die Premiere des Sprint-Triathlons in seiner Wohngemeinde und meisterte damit eine ungewohnte Anforderung.

Jörg Greb

In Siegerpose lief Sven Riederer nach 44:01 Minuten über die Ziellinie. 600 m Schwimmen, 15 km auf dem Velo und 4 Kilometern zu Fuss hatte er hinter sich. Und das Resultat stimmte. Doch darüber sprach er nicht zuerst: «Ich bin sehr froh, dass alles gut und unfallfrei verlaufen ist.» Die ungewohnte Aussage war begründet. Erstmals stand der 29-Jährige auch als Organisator in der Verantwortung.

Von «einer rechten Beanspruchung», sprach er und bilanzierte: «Da siehst du einmal, was es für einen erfolgreichen Triathlon alles braucht.» Folgerichtig unterschied sich die Wettkampfvorbereitung vom gewöhnlichen Ritual. «Ich schlief in der Nacht nicht viel, und am Morgen gabs noch einiges herumzurennen.»

Die geglückte Aufholjagd

Erst um 11 Uhr, nachdem die Volks- und die Teamrennen bereits in vollem Gange waren, verabschiedete er sich. Riederer fuhr nach Hause, entspannte sich und stellte sich auf das Rennen ein. Für Nervosität war auch aus rein sportlicher Sicht genügend gesorgt. Nach einigen Rennen auf der Strasse und im Cross mass sich der Olympia-Dritte von



Sven Riederer (Zweiter von rechts) liess sich beim erstmals durchgeführten Triathlon in seiner Heimatgemeinde Wallisellen nicht lumpen und überquerte die Ziellinie am Ende als Sieger. (Johanna Bossart)

2004 erstmals in diesem Jahr in seiner Hauptsparte. «Da spielt immer auch die Unsicherheit mit», erklärte er.

Mit dem Startschuss war diese verfliegen. Riederer war sofort gefordert: Nach den 12 Längen im Hallenbad wechselte er an siebter Position aufs Velo. Die drei Salvisberg-Brüder Lukas, Andrea und Florin hatten gut zehn Sekunden herausgeschwommen. Sie arbeiteten nun zusammen. Da brauchte es auch Organisation im Verfolgerfeld. Und diese klappte. Nach rund 5 Kilometern waren die Salvisbergs eingeholt. Und Riederer wurde immer bestimmender. Auf der

Laufstrecke konnte nur Ruedi Wild mithalten. Bezeichnend dafür: Die beiden Klubkollegen im TV Unterstrass hatten die letzten anderthalb Wochen in Tenero (TI) gemeinsam trainiert.

Van Berkel nahm es locker

Die Entscheidung führte Riederer früher als vom Widersacher erwartet herbei. Der Walliseller löste sich im letzten steilen Anstieg. Danach analysierte er: «Die Form für diesen frühen Zeitpunkt stimmt.» Riederer gewann klar (4,2 Sekunden) vor Wild und vor Andrea Salvisberg (30,4 Sekunden zurück).

Bei den Frauen setzte sich die Deutsche Svenja Bazlen souverän vor der Dübendorfer Ironman-Spezialistin Sarah Schütz durch. Hart wurde das Rennen für die Winkler Topschwimmerin Martina van Berkel (7. Platz).

Ihr Vorsprung nach der Schwimmdisziplin (23 Sekunden), war rasch zusammengesmolzen. Das fehlende Velo- und Lauftraining machten sich schon bald bemerkbar. «Nein, nein, bei diesem Rennen spielten keine wieder-aufflackernden Triathlon-Ambitionen mit, ich startete nur wegen Sven», lachte sie.

Resultate Seite 16